

IHRE FRAGE

Was passiert mit dem baufälligen Haus?

Was passiert mit dem baufälligen Haus an der Harthauer Straße 44, fragt Leser B. Eschl aus Harthau. Der Fußweg dort sei wegen des Hauses schon seit Jahren auf die Fahrbahn verlegt worden, was auf der schmalen und abfallenden Strecke besonders im Winter für Fußgänger sehr beschwerlich sei.

Die Absperrung sei erforderlich, weil das Gebäude nicht mehr stand-sicher sei und die Gefahr bestehe, dass Bauteile herabstürzen, teilt die Pressestelle des Rathauses mit. Der Eigentümer sei aufgefordert, die Gefahr zu beseitigen und die Ruine abzureißen. Die Frist dafür ende am 29. Februar 2012. Sollte der Eigentümer der Aufforderung bis zu diesem Termin nicht nachkommen, werde ein Eingreifen durch die Behörde angedroht. (mib/kl)

Haben auch Sie eine Frage?

Schreiben Sie an „Freie Presse“, Kennwort „Ihre Frage“, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz oder E-Mail an: anfrage.chemnitz@freiepresse.de

NACHRICHTEN

PREDIGT

Augenmerk auf 5. März

Superintendent Andreas Conzendorf hat in seiner Predigt an Weihnachten in der Schloßkirche für Toleranz geworben und die Chemnitzer aufgerufen, am 5. März gegen Ausländerfeindlichkeit und neonazistische Tendenzen Stellung zu beziehen. Weihnachten sei mit Heiligabend nicht zu Ende, Weihnachten bedeute, etwas in Bewegung zu bringen. Am 5. März jähren sich die Bombenangriffe auf Chemnitz im Zweiten Weltkrieg. In der Vergangenheit hatten Rechtsextreme den Tag für Demonstrationen genutzt. Dagegen waren wiederum Menschen aus der bürgerlichen Mitte auf die Straße gegangen. Derzeit, so Conzendorf gestern, werde überlegt, wie sich die Kirchen am 5. März 2012 einbringen können. (kl)

WEIHNACHTSMARKT

1400 Knöllchen an Falschparker verteilt

Das Ordnungsamt der Stadt Chemnitz hat in den Straßen rund um den Weihnachtsmarkt in diesem Jahr rund 1400 Knöllchen verteilt. Das teilte die Pressestelle des Rathauses auf Anfrage mit. Die meisten Falschparker oder Fahrer, die über die bezahlte Zeit hinaus parkten, gab es demnach auf dem Johanniskirchplatz mit rund 440 Verwarnungen, gefolgt vom Rosenhof mit rund 220 sowie vom Getreidemarkt und der Lohstraße mit je rund 180 Verwarnungen. Es mussten aber keine Fahrzeuge im Umfeld des Weihnachtsmarktes abgeschleppt werden, hieß es weiter. Der Weihnachtsmarkt fand vom 25. November bis zum 23. Dezember statt. (mib/kl)

Wo sich Kinder über ausrangierte Schulbänke freuen

Der Chemnitzer Unternehmensberater Frank Hensel organisiert den Transport ausgedienter Schulmöbel nach Südafrika. Vor kurzem hat er die zweite Hilfslieferung auf den Weg geschickt.

VON BENJAMIN LUMMER

Die Schüler wussten gar nicht, wie sie mit den Springböcken umgehen sollen, erzählt Frank Hensel. „Diese Sportgeräte waren ihnen unbekannt.“ Vor einigen Wochen haben Schüler in der Nähe von Kapstadt in Südafrika zum zweiten Mal Schulmöbel und Sportgeräte aus Chemnitz erhalten. In die Wege geleitet hatte das der Chemnitzer.

Hensel ist selbstständiger Unternehmensberater. Mit seiner Firma bietet er zum einen berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungskurse im Bereich Unternehmensmanagement an. Zum anderen wolle er Firmen aus der Region Chemnitz dafür motivieren, Geschäftsbeziehungen nach Südafrika aufzubauen. Dass er den Staat an der Südspitze des afrikanischen Kontinents ausgewählt hat, hat auch mit familiären Bindungen zu tun. Hensels Tante lebt in Südafrika, vor zehn Jahren hat er das Land erstmals besucht: „Ich war sofort begeistert.“ Der Markt in Südafrika biete ostdeutschen Unternehmen viele Möglichkeiten, sagt der 61-Jährige: „Da werden sowohl High-Tech-Produkte als auch Nähmaschinen gebraucht.“ Die Firmen, die er bisher für Südafrika motivieren konnte, arbeiteten unter anderem in den Bereichen Medizintechnik, Recycling und Lebensmitteltechnologie.

„Das Bildungswesen in Südafrika befindet sich immer noch im Aufbau.“

Frank Hensel Unternehmensberater

Bei seinen Südafrika-Reisen – er besucht das Land zwei Mal jährlich – sei ihm aber nicht nur das Potenzial für Unternehmen aufgefallen, sondern auch die Notlage in den sogenannten Townships: „Ich habe sofort gesehen, dass Hilfe nötig ist.“ In einigen dieser Wohnsiedlungen, die während der Apartheid für die in anderen Vierteln unerwünschten Farbigen entstanden, ist die Not auch heute noch sehr groß. Bei der dritten Südafrika-Reise habe er seine Geschäftspartner vor Ort gefragt, wo Hilfe benötigt werde. Daraufhin habe man ihn auf die Schulen hingewiesen: „Das Bildungswesen in Süd-



Frank Hensel sieht zu Hause die Fotos seiner Hilfsaktionen durch. Der Unternehmensberater sammelt ausgediente Chemnitzer Schulmöbel und organisiert ihren Transport nach Südafrika. FOTO: ANDREAS SEIDEL

afrika befindet sich immer noch im Aufbau“, sagt Hensel. So fehle es beispielsweise in den Township-Schulen an Möbeln.

Gleich nach seiner Rückkehr nach Deutschland wandte sich Hensel an das Chemnitzer Schulverwaltungsamt: „Ich habe gefragt, ob Möbel übrig sind, weil in Chemnitz ab und an Schulen geschlossen werden.“ Kurz darauf kam der Rückruf: „Es hieß, ich könne Möbel bekommen, wenn ich sie unterstellen kann.“ Auf der Suche nach einem Lager habe ihn die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Limbach-Oberfrohna und Umgebung unterstützt: „Das Unternehmen hat mir eine leer stehende Wohnung als Abstellraum überlassen.“

Nach kurzer Zeit sei dieser gefüllt gewesen mit Tafeln, Schulbänken, Stühlen und Sportgeräten. Bis die Möbel nach Südafrika transportiert werden konnten, dauerte es aber noch zwei Jahre. Das lag auch daran, dass der Transport etwa 6000 Euro kostet, sagt Hensel. Bei seiner Suche nach Sponsoren habe er viele gute, aber auch einige schlechte Erfahrungen gemacht. So seien viele Unternehmen bereit gewesen, etwas zu geben oder ihn mit Fahrzeugen und Helfern zu unterstützen. Bei anderen lief es nicht so gut: „Die ersten Gespräche waren viel versprechend. Als es dann um konkrete Summen ging, kam eine Absage.“ Seine Partner in Südafrika, darunter der Rotary Club Kapstadt, kümmerten sich indessen um die entsprechenden



Kinder und Jugendliche laden in der Nähe von Kapstadt den Transporter aus, der Schulmöbel aus Chemnitz angeliefert hat. FOTO: PRIVAT

Anträge beispielsweise für den Zoll. Vergangenes Jahr seien dann die Möbel mit einem Laster nach Bremen gebracht und von dort mit einem Schiff nach Kapstadt transportiert worden. Er sei zwar nicht dabei gewesen, habe die Schule aber bei seiner nächsten Geschäftsreise besucht, sagt der Chemnitzer: „Das war beeindruckend. Die Leute sind wahnsinnig dankbar.“

Kurz nach dem ersten Transport klingelte im Büro des Unternehmensberaters erneut das Telefon. Es war das Schulamt, erinnert sich der 61-Jährige: „Sie meinten nur: Herr Hensel, falls Sie wieder Möbel brauchen ...“ Es dauerte nicht lange und das Lager war wieder voll – und dieses Mal seien es noch mehr Möbel gewesen: „Wir mussten einen große-

ren Container als vergangenes Jahr bestellen.“ Insgesamt seien etwa 200 Bänke, 600 Stühle, sieben Tafeln und einige Springböcke zusammengekommen. Um alles unterzubringen, habe man die Tische auseinandernehmen müssen. Ende Oktober dieses Jahres wurden die Möbel nach Südafrika verschifft, die zweite Hilfslieferung war geschafft.

Es soll, so Hensel, nicht die letzte gewesen sein: „Es gibt noch keinen neuen Transport-Termin, aber mir liegt es am Herzen, das Projekt fortzusetzen.“ Und das, obwohl die Vorbereitungen – zum Beispiel Sponsorensuche und die Reinigung der Möbel – viel Zeit in Anspruch nehmen: „Da kommen jedes Jahr bestimmt sechs Wochen zusammen. Aber es ist eben für eine gute Sache.“

Gaslaternen werden derzeit nicht umgerüstet

Empfehlung aus Dresden: 300 Leuchten unter Denkmalschutz stellen

VON JÜRGEN WERNER

In Chemnitz gibt es noch besonders viele Gaslaternen auf dem Kaßberg, auf dem Sonnenberg und im Schloßviertel. Doch nicht jede, die danach aussieht, ist auch eine echte Gasleuchte: Laut Stadtverwaltung wurden seit 1999 insgesamt 291 historische Laternen auf elektrischen Betrieb umgerüstet, zum großen Teil unter Beibehaltung der traditionellen Optik. Doch diese Praxis ruht derzeit.

Auf Initiative der Chemnitzer Bündnisgrünen sowie der FDP hatten die Stadträte im Frühjahr eine Aussetzung der Umrüstungen erwirkt. Zudem sollte die Verwaltung prüfen lassen, ob und in welchem Umfang Gaslaternen unter Denkmalschutz gestellt werden können. Nun liegt das Ergebnis vor: „Unser Vorschlag lautet, 300 der ungefähr 400 Leuchten als Denkmale auszuweisen, die dann so erhalten werden müssen, wie sie sind“, sagt Ditte Koch vom Sächsischen Landesamt für Denkmalpflege in Dresden.

Der Fokus liege auf jenen Laternen, die, wie auf Kaß- oder Schloßberg, stadtbildprägend sind. Isoliert stehende Leuchten seien hingegen nur in Ausnahmen zum Schutz vorgesehen. „Es gibt zum Beispiel am Karbel in Altendorf zwei architektonisch wertvolle Beispiele“, so Koch. Hier gehe es aber vorrangig darum, eine Zerstörung der historischen Laternenschnäbe zu verhindern. „Ob diese beiden einzeln stehenden Laternen mit Gas oder elektrisch betrieben werden, ist eher nachrangig“, so die Denkmalschützerin, die ihr Prüfergebnis kurz vor Weihnachten der Unteren Denkmalschutzbehörde vorlegte. Deren Leiter Thomas Morgenstern wollte den Vorschlag noch nicht abschließend beurteilen. „Man muss sich jede einzelne Straße im Detail anschauen“, erklärte er. Mit dem vorgesehenen Umfang der Schutzmaßnahmen könne er aber leben, zumal finanzielle Faktoren eine Rolle spielten. Denn die Stadt benötigt in diesem Jahr 247.000 Euro mehr für die Straßenbeleuchtung als eingeplant – der Verwaltungsausschuss genehmigte das zusätzliche Geld. „Gaslaternen zu betreiben ist im Vergleich zu elektrischen deutlich teurer“, so Morgenstern. Darüber, wie viel Geld durch eine vollständige Umrüstung eingespart werden könnte, schweigt die Stadtverwaltung allerdings. Pauschale Aussagen dazu seien nicht möglich, da anderweitige Komponenten fehlen, vor allem Tarife, die Schwankungen unterworfen seien, heißt es aus dem Rathaus.

Über den Vorschlag zum Erhalt der historischen Leuchten muss nun – voraussichtlich im Frühjahr – der Stadtrat entscheiden.

ANZEIGE



Jetzt zusätzlich

25%

auf alle bereits reduzierten Artikel.

Jetzt in allen C&A Filialen. Bis zum 31.12.2011.

Über 10 Mio. Teile reduziert!

10% SALE

8070 - C&A Mode GmbH & Co. KG, Wanneimer Straße 70, 40468 Düsseldorf

3193609-10-1